

Drei Preise beim Landeswettbewerb errungen

Jugend forscht auch im Kreis Beeskow erfolgreich

Vier Schüler aus dem Beeskower Gymnasium vertraten unseren Kreis beim 2. Landeswettbewerb „Jugend forscht“ in Brandenburg und konnten sich dabei mit ihren Projekten durchaus sehen lassen.

Vorge stellt wurden den strengen Augen der Jury Arbeiten zum Thema „Das Leben im Feuchtbiotop Egelpfuhl bei Herzberg“, „Tabellen und Methoden der Untersuchung der Wasserqualität von Binnenlandseen“ und „Planktonuntersuchungen in der Spree“.

Die Idee für diese Arbeiten entstanden in einer Projektwoche Biologie im Gymnasium. Sie waren so gut, daß man sie dann für den Wettbewerb einreichte.

Jetzt hoffen die jungen Forscher, die für ihre Arbeiten in Brandenburg prämiert wurden, auch auf eine sinnvolle Anwendung der Ergebnisse ihrer Arbeit. Ganz besonders Cornelia Thieme. Sie zeigt in ihrem Projekt auf, daß der Egel-

pfuhl bei Herzberg, ein Gelände von ungefähr einem Hektar, stark bedroht ist. Die Eutrophierung des Gebietes schreitet durch die starke Düngung in der Landwirtschaft, vor allem in den vergangenen Jahren, schneller voran, als dies normal ist. Dadurch ist das einzigartige Biotop bedroht und damit auch viele Pflanzen und Tiere, die hier noch ihren Lebensraum haben. Der Gemeinde Herzberg will die Schülerin ihre Arbeit gern zur Verfügung stellen, damit der Egelpfuhl gerettet wird. Möglich wäre das durch regelmäßiges Ausschneiden des Schilfrohes, eine Schlammausbaggerung und das Anlegen eines Schutzstreifens um das Naturschutzgebiet.

Selbst will sich Cornelia noch darum kümmern, daß die entsprechenden Hinweisschilder für das Naturschutzgebiet, die schon seit langem fehlen, wieder aufgebaut werden.

Auch die Arbeit von Brian Mahn geht weiter. Seine Erkenntnisse bei der Untersuchung von Wasserqualitäten in Binnenseen sollen in einem Anleitungsbuch für Schüler zusammengestellt werden. Außerdem will der junge Mann auf Anfrage bei Kursen in anderen Schulen auftreten.

Auch Anja Laurisch und Cindy Ockain machten in ihrem Projekt Vorschläge, wie die Wasserqualität in der Spree verbessert werden kann. Da müssen vor allem die Einleitungen aus der Landwirtschaft und auch Haushalten aufhören.

Sie ermittelten für den Fluß eine Selbstreinigungsstufe zwischen zwei und drei. Dies ist nach ihrer Ansicht zwar noch keine Katastrophe, aber das Baden im Fluß würden sie auch keinem empfehlen.

OLAF GARDT



Im diesjährigen Landeswettbewerb „Jugend forscht“ waren aus unserem Kreis Brian Mahn, Anja Laurisch, Cindy Ockain und Cornelia Thieme vertreten. Sie stellten in Brandenburg jeweils eine Arbeit aus dem Fachgebiet Biologie vor und konnten allesamt Preise mit nach Hause nehmen. MOZ-Foto: Jur